

# Sallese Zeitung



1916 Nr. 410

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Bezugspreis für Halle u. Umkreis 2.25 M., durch die Post bezogen 2.50 M., für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Zeitung, Halle (Saale), Unterpostamt (Einsendungen), Postfach 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Abbestellung für die Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren. Bestellungen für die Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verlags- und Druckerei: Halle'sche Zeitung, Halle (Saale), Unterpostamt (Einsendungen), Postfach 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Freitag, 1. September 1916

Verlags- und Druckerei: Halle'sche Zeitung, Halle (Saale), Unterpostamt (Einsendungen), Postfach 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

## Abbruch der Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien

### Rumänien hat die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien abgebrochen

**Berlin, 31. Aug.** Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern abend seine Pässe verlangt hat, und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern abend 6 1/2 Uhr abgebrochen worden sind.

**London, 31. Aug.** „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 29. August: „Dinopia“ erzählt von nahegelegener Seite, daß Rumänien ein Ultimatum an Bulgarien richten werde, in welchem es die Räumung Serbiens und die Wiederherstellung der durch den Bukarester Vertrag festgelegten Gebietsverteilung verlangt.

**Berlin, 31. August.** Aus Sofia lagen bis heute Vormittag keine Nachrichten über die von Bulgarien am 29. August abgeschickten Gesandten nach Rumänien. Die rumänische Regierung hat zwischen der deutschen und bulgarischen Regierung volles Einverständnis bezeugt.

Die bulgarischen Offiziere, die vom 12. Juli bis jetzt in deutschen Offiziersgefangenschaft in Wiesbaden zu ihrer Erholung weilten, hoben dem „Wiesbadener Tageblatt“ ein Schreiben übermittelte, in dem sie den Einwohnern für das ihnen entgegengebrachte Wohlwollen danken. Das Schreiben schließt mit folgenden Sätzen: „Wir haben unsere weiteren Wünsche abgebrochen, weil die Pflicht uns auferlegt, zu unseren Neuländern zurückzukehren, um gegen den neu erkannenden Feind mit ungeschwächter Kraft zu kämpfen.“

### Rückläufige Verteilung der Lage durch Bulgarien

**Sofia, 30. Aug.** Das Blatt „Bosnia“ bezeichnet die Kriegserklärung Italiens als eine leere Demonstration, die Erfolge auf dem Kriegsschauplatz ergeben solle. Ebenso sei die Kriegserklärung Rumaniens ein Ereignis ohne große militärische Bedeutung, da die rumänische Armee nicht ausreicht sei.

„Echo de Bulgarie“ findet es erstaunlich, daß die österreichisch-ungarische Regierung so viel Selbstlosigkeit gegenüber der Gefahr und so viel Rücksicht gegenüber einem Lande zeigte, dessen Politik offenbar zum entgegengelegten Lager hinneigt. Daß Oesterreich-Ungarn nach Gorlice oder dem fernsten Belgrade nicht die heimliche Rache seiner Grenzen befehle, zeige die Sicherheit der Mittelmächte, auch den neuen, die Reihen der Gegner verläßlichen Feinden stand zu halten. Das Vorgehen Rumaniens bringe dem Biederbande die letzte Niederlage, auf die er rechnen konnte, und könne dadurch das Attentat des 21. August verhindern. Rumänien habe einen Fehler begangen, indem es sich dem Biederbande anschloß. Der Kampf werde hart, aber er werde die letzte Etappe des internationalen Zweifampfes sein, und das sei gut.

### Die Lage in Griechenland

**Athen, 25. August.** (Hyparion) Umgefahr 20 000 Verbannte nahmen an den Organisationsarbeiten teil, die organisiert werden waren, um dem König und der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Cumaris, der frühere Ministerpräsident, griff die Politik Benizelos, den er anlangte, die gegenwärtige Lage Griechenlands verurteilt zu haben, an.

**Bern, 31. Aug.** Der „Secolo“ meldet aus Saloniki, daß man in dortigen militärischen Kreisen der Eutante hoffe, das Eingreifen Rumaniens werde für die Eroberung auf dem Balkan von entscheidender Bedeutung sein, glaube man in griechischen Kreisen, Griechenland habe vielleicht erdgültig die passende Gelegenheit zur Aufgabe seiner Neutralität verpasst.

Die Centralstelle zur Rekrutierung Freiwilliger gegen die Bulgaren teilt der Presse mit, daß sich bis jetzt 17 Mann gemeldet hätten.

### Der Papst protestiert

**Wien, 31. August.** Nach einer aus vaticanischen Kreisen eingetragenen Mitteilung hat der Papst gegen die Beschlagnahme des Palastes in Venedig als Sitz des österreichisch-ungarischen Botschafters sein Bistum energiglichen Protest erhoben.

### Der österreichische Generalstabsbericht

#### Rumänische Angriffe abgeklärt

**Wien, 31. Aug.** Amtlich wird verlautbart:

#### Bestimmter Kriegsschauplatz

Auf den Höhen östlich von Herkuls, Kärnten wurden rumänische Angriffe abgeklärt. Die im Ost-Gebirge kämpfenden I. und II. Truppen bezogen auf den Höhen westlich von Ost-Sacreda neue Stellungen. Somit an der ungarischen Front keine wesentliche Veränderung der Lage.

An der russischen Front enthielt der Gegner an zahlreichen Stellen erhöhte Artilleriekraft.

#### Italienischer und südsüdlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Dänemarks Neutralität

**Berlin, 31. August.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Der hiesige dänische Gesandte hat im Auftrag der dänischen Regierung hier mitgeteilt, daß Dänemark in dem bevorstehenden Kriege eine absolute Neutralität beobachten werde.

### Die Beschießung der Forts von Kawalla

**Amsterdam, 31. August.** „Nacht Bice“ berichtet aus Saloniki, daß die Beschießung der 12 Forts von Kawalla über 50 Minuten dauerte und von einem Kreuzer und von einem Kreuzer und zwei Monitoren durchgeführt wurde.

**Berlin, 1. Sept.** Die verschiedenen Witterungen aus Saloniki gemeldet wird, tritt eine sehr bedeutende Anzahl Freiwilliger aus der Bevölkerung des östlichen Mazedonien ins bulgarische Heer ein.

### Ein Gewaltstreik des Biederbandes in Griechenland

**Ath, 31. Aug.** Die „Athens Zeitung“ meldet aus Athen vom 29. August: Die Entfernung des Generalstabschefs Dusmanis und des Generals Kataras aus dem Amt stellen einen neuen Gewaltstreik in die inneren Verhältnisse Griechenlands dar. Offenbar entspricht der Biederband mit diesem Vorgehen einem Wunsch Benizelos', der seit seiner Abwanderung einen ununterbrochenen Proteststreik gegen den Generalstab führt und ihn für die Neutralitätspolitik des Königs verantwortlich macht.

### Rumaniens hinterlistige Haltung

**Budapest, 31. Aug.** Bezüglich für die hinterlistige Haltung der Rumänen ist der Umstand, daß nach vor der Kriegserklärung Flüchtlinge aus Rumänien nicht mehr über die Grenze gelassen wurden.

**Budapest, 31. Aug.** In politischen Kreisen wird heute an eine Erklärung erinnert, die Talo Fonescu am 7. August 1914 bei seiner Rückkehr aus Paris in dem süd-ungarischen Orte Arad abgegeben hat, wo ihn die Doppeldeche über die Einberufung des Kronrates durch Bratianu erreicht hatte. Der jetzige Hauptführer des rumänischen Krieges äußerte sich damals zu Journalisten: Ich beziehe mich freiwillig, um die Entschlüsse des Kronrats zu beeinflussen. Ich vertraue auf Bratianu. Rumänien muß an die Seite Oesterreich-Ungarns treten.

**Budapest, 31. Aug.** In Siebenbürgen ist allenthalben in größter Ordnung die Räumung der Grenzgebiete, soweit das erforderlich war, vor sich gegangen. Die Bevölkerung zeigte sich äußerst gekocht. Auch die rumänische Bevölkerung ist mit abgereist.

**Budapest, 31. Aug.** Im Laufe der letzten Tage sind aus dem bedrohten rumänischen Grenzgebieten ungefähr 5000 Personen ankommen. Seitens der Regierung sowie vom hauptstädtischen Magistrat und auch von zahlreichen Privatvereinigungen sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um die Heimkehrer unterzubringen und zu versorgen. Verschiedene Banken und zahlreiche Privatpersonen haben ebenfalls namhafte Beiträge geleistet.

### Eine Erwiderung auf die rumänische Note

**Wien, 30. Aug.** Zu der Note, mit der die rumänische Regierung die rumänische Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn begründet, verbreitet das R. A. Telegramm folgende Bemerkungen:

„In der Öffentlichkeit wird für die hier wiedergegebene Schilderung der Vorkämpfer Vertreter die richtige Einschätzung finden und anerkennen, daß die rumänische Kriegserklärung als ein ungegründetes Plagiat der italienischen darstellt. In Erwiderung auf die Bestimmung gleich oben der Judas im Erdbeben dem in Südwesten, und wenn man durchaus einen Interferenz in der Aktivität beider konträren will, so liegt er darin, daß Italien seinen vorbedachten Treubruch mit dem ihm von Alters her geläufigen machtpolitischen Abtrünnung motiviert, während die plumpere Form der rumänischen Einseitigkeiten das deutliche Gepräge des nur von einer Linde europäischer Kultur überdeckten transformativischen Völkertums aufweist.“

Wir wollen uns nur mit einigen Bemerkungen zu dem rumänischen Schriftstück äußern.

„Der Rumäne“ wir sagen hiermit diesen Rumänen, den wir früher in der Führung der rumänischen Politik selten begegnet sind, für die Nacharbeit an — muß in der Einleitung zugeben, daß die Allianz der Mittelmächte, der sich Rumänien angeschlossen — mit dem Dreibund als solchen hat Rumänien bekanntlich nichts zu tun — einen eminent friedlichen Charakter hatte. Völligentsgemäß hätte der rumänische Minister des Auswärtigen hinzufügen müssen, daß Rumänien diesem Friedensbündnis, dem es durch mehr als 30 Jahre angehört, eine geachtete Stellung, eine geachtete Stellung in Europa und eine aufsteigende politische und wirtschaftliche Entwicklung verdanke.“

Wenn in dem Dokument anschließend auf die Periode der Balkantrübsal gesagt wird, daß Rumänien bereit ist gewesen sei, eine andere Haltung des Wiener Kabaretts zu erwarten, so mag als Gegenpart der damalige Regierungschef M. I. Bratianu gebürt werden, der im Herbst 1913 im rumänischen Parlament ausdrücklich der Legende entgegentrat, als ob Oesterreich-Ungarn nicht jederzeit voll und tauffähig für Rumänien eingetreten wäre.

Daß Rumänien es vorzog, statt durch eine ausgleichende Tätigkeit die Herstellung eines gerechten Dauer verhältnisses im Balkan zu fördern, an dem zu Boden liegenden Bulgarien Entschleunigungen zu verleben, kommt mir natürlich nicht aufstehen.

Ganz nach italienischem Vorbilde, verlor die rumänische Regierung die Weigerung Rumaniens, bei Ausbruch des Konflikts zwischen den Zentralmächten und Russland seine Bündnispflichten zu erfüllen, damit zu rechtfertigen, daß das Vorgehen der Monarchie mit den rumänischen und sonstigen Interessen der Allianz in Widerspruch gewesen wäre. Wir brauchen hier nicht neuerlich auf die bereits vielfach geäußerte Tatsache hinzuweisen, daß die von Russland vorkonfirmierten Propagationen Serbiens dazu bestimmt waren, unsere Langmut zu erschöpfen und uns den Kampf um die Neutralität der Monarchie aufzusaugen. Hindernisse werden nicht allein für die kommenden Tage des Friedens, sondern auch für die ersten Tage kriegerischer Bedrohung abgeklafft. Rumänien, das die Zeugnisse der Allianz während einer dreißigjährigen Friedensperiode genossen hat, hat sie verlernt, als gilt, im Ernstfalle für sie einzutreten.

Daß Rumänien aber bis jetzt wenigstens neutral neigend ist und seinen Heberall auf die Monarchie bis auf diesen ihm günstig erscheinenden Moment verziehen hat, will es damit erklären, daß Rumänien unsere Verleumdungen geglaubt hatte, wonach ihm keine territorialen Erweiterungen beschaffen, daß es jetzt aber eines anderen befehrt sei. Woher weiß Herr Bratianu, daß wir uns so geändert haben? Glaubt er, daß das Vordringen in Serbien die Pflicht von Annerkennung involviert, und hat er nicht davon gehört, daß die Verletzung feindlicher Gebiete das natürliche Ergebnis erfolgreicher militärischer Operationen ist? Den Vorherbeist glaubt Herr Bratianu in dem letzten Absatz seiner Schmähschrift abzuhängen, in welchem er den Bericht macht, über die inneren Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen.

Dieser Bericht ist ebenso unvollständig, als seine Hauptthesen über die Behandlung des rumänischen Volkstums in der Monarchie lügenhaft sind. Es gibt keinen Rumänen, der nicht wüßte, daß die faktuelle Renonciation des Rumänentums gerade von jenen Gebieten ausging, in welchen das rumänische Element am stärksten unterdrückt und



— Dessau, 31. August. (Von dem unbesetzten Ring...

— Esp. Weihenfe (Zür.). 31. August. (Soziale Mär...

Kirche, Schule, Jubiläum, der Ernennung... Kirche, Schule, Jubiläum, der Ernennung...

Ein Ehrenfest für die „Frauenhilfe“... Für die Frauenhilfe der Provinz Sachsen...

W. Suhl, 31. August. (Verschiedenes.) Wie die...

— Eger, 31. August. (Späterlegung des Schul...

— Leipzig, 31. August. (Großstädte in sächsischen...

— Leipzig, 31. August. (Späterlegung des Schul...

— Leipzig, 31. August. (Großstädte in sächsischen...

— Leipzig, 31. August. (Späterlegung des Schul...

— Leipzig, 31. August. (Großstädte in sächsischen...

— Leipzig, 31. August. (Späterlegung des Schul...

Bestimmtheit vorgekommen. Das öffentliche Vertrauen...

Die deutsche Regierung hat gegen die fürstlich...

Der französische Heeresbericht... vom 30. August nachmittags: Auf der gesamten Front...

Orientale: An der Gesamtfront und in der...

Vom 30. August abends: An der Gesamtfront...

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front...

Der englische Heeresbericht... London, 30. August. (Melbung des Reuterschen Bureau.)

Weiterer englischer Bericht vom 30. August...

Amlicher Bericht aus Saloniki: Feindliche...

Der italienische Heeresbericht... vom 30. August: An demselben Feuer der feindlichen...

Die feindliche Artillerie eröffnet ein heftiges Feuer...

Der Sommer hat alle jene Unannehmlichkeiten...

In diese Kategorie, in denen die Gefahren noch...

Nur den unerschrockensten Quaderleuten dieser...

Nach jedes Feindes Vergehen werden sie, mit einem...

Nach viele Einzelheiten, noch viele Namen...

Der Schatz im Boden

12) Roman von Agnes Garder

Es war eine große Hochzeit, und Lenke sahen bei...

(Nachdruck verboten.)

stünde, und drang so lange in sie, bis sie die...

Sie nickte. Sie trat ein etwas phantastisches...

